

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CLXXXIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

CLXXXIX. Der Hohenpriester Jonathas.

Jüdischer Unabhängigkeitskrieg. (Fortsetzung.)

S. 878.

1. Maccab. 10, 1—14. Prideaux Connex. ann. 160—153.

Nachdem von jetzt an mehrere Jahre mit Ereignissen, welche für die heilige Geschichte geringere Bedeutung haben, vorübergegangen waren, traf im Jahre der Erschaffung 3947 den König Demetrius das Loos der Wiedervergeltung, insofern als ein gewisser Alexander Balas, der von Heraclides, einem überlebenden Beamten des Königs Antiochus Epiphanes aufgestiftet, sich mittlerweile für einen Sohn dieses letzteren ausgegeben, und sogar im Senate zu Rom das Versprechen vollkommener Neutralität und mittelbarer Unterstützung erlangt hatte, in diesem Jahre in Ptolemais landete, und mit eben der nämlichen Bereitwilligkeit wie einst Demetrius in der nächsten Umgebung als rechtmäßiger syrischer König anerkannt und bewillkommt wurde. Diese für Demetrius zu bestehende Gefahr brachte der jüdischen Sache mit einem Male einen neuen unverhofften Aufschwung, indem letzterer seinem Nebenbuhler mit einem Heere entgegengehend, es in seinem eigenen augenblicklichen Vortheile dringend nothwendig erkannte, durch bedeutende in einem eigenhändigen Briefe an Jonathas den Juden eingeräumte Zugeständnisse dieselben von einem allenfallsigen Uebergange zur Partei des Alexander noch rechtzeitig abzuhalten. Außer der Herausgabe der auf Bacchides' Anordnung in der Burg Acra in Jerusalem gefangen gehaltenen jüdischen Geiseln gewährte er Jonathas persönlich das Recht, im Namen des syrischen Königs ein Heer anzuwerben und ihm als Bundesgenossen im Kriege Hilfe zu leisten. Jonathas schlug nach erfolgter Zurückgabe der Geiseln seine Wohnung in Jerusalem auf, und ließ die Mauern der Stadt und insbesondere die Vertheidigungswerke der Burg Sion aus großen Quadern gemächlich wieder herstellen. Gleichzeitig fielen, da die darin verlegten ausländischen Besatzungstruppen unter diesen Umständen den Muth verloren, sich auf die Dauer im Besitze derselben behaupten zu können, auch sämmtliche von Bacchides in Judäa neuangelegten Festungen (vergl. S. 875.) auf friedlichem Wege in seine Hände mit Ausnahme des einzigen Bethsura, welches, wie die Burg Acra, vorzugsweise durch abtrünnige Juden besetzt, denselben zu einer beständigen Zufluchtsstätte diente.

Demetrius hatte sein trauriges Loos durch eine doppelte Verschuldung reichlich verdient, einmal durch die nachsichtslose Grausamkeit, mit welcher

er seinen Vorgänger Antiochus Eupator nicht allein um seinen Thron, sondern auch um das Leben gebracht, darnach aber durch die muthwilligen Intriguen, welche er seiner Zeit dem Ariarathes, König von Cappadocien gespielt, dem er ebenfalls einen unbefugten Nebenbuhler in der Person des Holophernes aufgestiftet hatte. (S. Prideaux Connex. ad ann. 160.) Ebendeshwegen wurde Alexander Balas auch theils als Vergeltung hiefür von Ariarathes, theils auch von Ptolemäus Philometor aus Rache dafür nachdrücklich unterstützt, daß Demetrius vor Kurzem einen Angriff auf die Insel Cypren unternommen hatte (Prid. Connex. ad ann. 154). — Daß Alexander Balas 1. Maccab. 10, 1. ausdrücklich ein Sohn des Antiochus Epiphanes genannt wird, ist noch kein Beweis, daß der Verfasser des Buches denselben auch wirklich dafür wollte gehalten wissen. Diese Benennung scheint bloß den Umstand, daß er als solcher von Seite der Juden anerkannt wurde, ohne auf den Thatbestand selber einzugehen, auszudrücken zu wollen.

§. 879.

1. Maccab. 10, 15 — 21. Prideaux Connex. ann. 153.

Das nach §. 872. zwischen Römern und Juden abgeschlossene Freundschaftsbündniß verpflichtete diese letzteren, die Bundesgenossen der Römer in gewissem Sinne bis auf einen bestimmten Grad zu respectiren. Es ist daher begreiflich, daß Jonathas auf einen bald hierauf von Alexander Balas, dem unter offenbarem römischen Schutze eingedrungenen, wenn auch seiner Geburt nach noch so zweideutig berechtigten syrischen Kronbewerber empfangenen Brief, in welchem derselbe gerade in der Absicht, ihn als einen wenigstens neutralen Bundesgenossen von Demetrius auf seine Seite hinüberzuziehen, ihm die königliche Freundschaft, die Auszeichnung des Purpurmantels nebst der goldenen Krone und überdies sogar noch die jüdische Hohenpriesterwürde zu verleihen sich beeilte, — kein Bedenken trug, die gewährten Vergünstigungen, soweit als er es wenigstens mit gutem Gewissen konnte, bereitwillig auch anzunehmen. Die durch eine seltsame Fügung der Zeitumstände auf ihn fallende hohepriesterliche Wahl konnte er aber auch um so eher annehmen, als er, im Besitz der rechtmäßigen Abstammung von Aron, zugleich das volle Vertrauen seiner Volksgenossen in seine persönliche Tüchtigkeit und alleinige augenblickliche Befähigung zu erfolgreicher Behauptung dieses Amtes durfte voraussetzen. Deswegen ließ er bis gegen das in dem Oktober des gleichen Jahres 3947 fällige Laubhüttenfest die Ceremonien der Weihe an sich vornehmen, und trat an diesem Feste selber zum ersten Male als fungirender Hohenpriester öffentlich auf. Zugleich benutzte er die von Demetrius ihm ertheilte Vollmacht dazu, um während dieser Zeit eine ansehnliche stehende hebräische Heeresmacht auszurüsten.

Trotz des bedeutenden Gewichtes, welches Jonathas nunmehr durch seinen thätigen Beitritt auf die eine oder die andere Seite in die Waagschale des Krieges hätte werfen können, enthielt sich derselbe für den Anfang an dem von jetzt an zwischen den beiden syrischen Thronbewerbern ausbrechenden Kampfe aller unmittelbaren Bethheiligung, in Folge dessen König Demetrius bei allmählig wankendem Kriegsglücke sich endlich in die Nothwendigkeit versetzt sah, in einem neuen an Jonathas gerichteten Briefe, in der Absicht, um ihn aus seiner bisherigen strengen Neutralität herauszulocken, seine bereits gemachten königlichen Anerbietungen auf eine unglaubliche Höhe zu steigern. Es wird zwar Jonathas im Texte dieses Briefes nicht gerade mit ausdrücklichen Worten in dem von Alexander Balas ihm verliehenen hohenpriesterlichen Amte namentlich bestätigt, dem fortanigen jüdischen Hohenpriester aber außer einem für ganz Judäa in Aussicht gestellten ausgedehnten Steuernachlasse nebst Gewährung unerhörter Privilegien für die Stadt und den Tempel zu Jerusalem, Freilassung aller im ganzen syrischen Reiche als Sklaven gehaltenen jüdischen Volksgenossen, Ertheilung besonderer gerichtlicher Privilegien in Beziehung auf die jüdischen Fest- und Sabbatthage, nebst bevorzugter Aufnahme von 30,000 Hebräern unter das stehende syrische Kriegsheer, Erweiterung des jüdischen Landgebietes und dem Versprechen reichlicher königlicher Beisteuer sowohl zur regelmäßigen Abhaltung des Tempeldienstes als zur vertheidigungsfähigen Wiederherstellung der Mauern von Jerusalem, endlich auch die Herausgabe der Burg Aera in Jerusalem zu dem Ende zugesichert, damit der Hohenpriester dieselbe nach eigenem Ermessen mit zuverlässigen vertrauten Truppen besetzen könne. Eben dieser ins Uebertriebene gesteigerte Wortlaut der nur in der Noth gemachten königlichen Versprechungen war jedoch eine der mitwirkenden Ursachen, durch welche Jonathas wahrscheinlich durch die herrschende Meinung seiner eigenen Anhänger mit fortgerissen, die sich durch eine so auffallend herablassende königliche Sprache mehr beleidigt und empört, als geschmeichelt und vertraulich mochten berührt fühlen, sich verleiten ließ, gerade erst von diesem Augenblicke an es öffentlich mit Alexander zu halten. Die entscheidende Schlacht, von welcher jedoch nicht gerade erzählt wird, daß auch jüdische Truppen daran förmlichen Antheil genommen hätten, fiel vor im Jahre der Erschaffung 3950, in welcher König Demetrius nach langer tapferer Gegenwehr zuletzt in einem Sumpfe sein Leben einbüßte. Zur Sicherheit

für die Zukunft hatte er indessen zwei Jahre zuvor seine beiden Söhne Demetrius und Antiochus mit reichen Schätzen bereits nach der ihm befreundeten Stadt Cnidus in Kleinasien zu einstweiliger verborgener Aufbewahrung abgesendet.

§. 881.

1. Maccab. 10, 51 — 66.

Alexander Balas, durch diesen gewonnenen Sieg für den Augenblick auf dem syrischen Throne befestigt, benachrichtigte hievon alsbald durch eine eigens abgeschickte Botschaft den ägyptischen König Ptolemäus Philometor mit der Bitte, ihm nunmehr seine Tochter Cleopatra zur Gemahlin geben, und hiedurch den Grundstein zu einer neuen dauerhaft freundschaftlichen Verbindung zwischen beiden benachbarten Reichen legen zu wollen. Ptolemäus erklärte sich hiezu auch mit Freuden bereit, verlangte jedoch von Alexander, er möge ihm dieserhalb zu einer freudlichen Begrüßung bis nach Ptolemais entgegengehen. Dortselbst wurde vermuthlich noch im Herbst des gleichen Jahres 3950 das königliche Beilager abgehalten, eine Feierlichkeit, zu deren Verherrlichung durch seine Gegenwart auch der neuernannte jüdische Hohepriester Jonathas von Alexander eingeladen worden war. Es brachte derselbe für beide anwesende Könige reiche Geschenke mit, und befestigte sich bei dieser Gelegenheit so unerschütterlich in ihrer Gunst, daß anstatt angehört zu werden, seine ihm nachreisenden klagenden Volksgenossen zu ihrer völligen Entmuthigung ihn vielmehr mit Purpur geschmückt als Freund des Königs an seiner Seite sitzen, und ein ausdrückliches Verbot, daß Niemand während dieser Tage klagbar gegen ihn auftreten dürfe, vernehmen mußten.

CXC. Der Hohepriester und Heerführer Jonathas.

Jüdischer Unabhängigkeitskrieg. (Fortsetzung.)

§. 882.

1. Maccab. 10, 67 — 73. Prideaux Connex. ann. 148.

Alexander Balas, durch seine Verschwägerung mit Ptolemäus Philometor noch fester als bisher auf dem syrischen Königsthronen eingewurzelt, genoss sein irdisches Glück ohne äußere Störung bis zum Jahre 3953, in welchem Demetrius Nicator, einer der beiden von Demetrius Soter hinterlassenen Prinzen (vergl. S. 880.), mittelst eines auf der Insel Creta angeworbenen Hilfsheeres den Versuch machte, durch einen Einfall in die syrische Provinz Cilicien sich des väterlichen Reiches neuerdings zu